



Vorsitzender des Ausschusses für  
Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten  
Herrn Marco Weber, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
Platz der Mainzer Republik 1  
55116 Mainz

LANDTAG  
Rheinland-Pfalz  
**17/7728**  
VORLAGE

Kaiser-Friedrich-Straße 1  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Poststelle@mueef.rlp.de  
<http://www.mueef.rlp.de>

7. Dez. 2020

Mein Aktenzeichen  
MB-01 421-2/2018-96#7

Ihr Schreiben vom    Ansprechpartner/-in / E-Mail  
MB2-Landtag@mueef.rlp.de

Telefon / Fax  
06131 16-4641/4642  
06131 16-2629

**Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten  
vom 1. Dezember 2020**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der oben genannten Sitzung wurde zum

TOP 16) „Gewässerschutz und Wasserschutzkooperationen in Rheinland-Pfalz“,

Antrag der Fraktion der SPD, Vorlage 17/7529,

die schriftliche Berichterstattung beschlossen. Ich berichte daher wie folgt:

Trinkwasser ist unser „Lebensmittel Nr. 1“. Es wird in Rheinland-Pfalz zu etwa 95 % aus dem Grundwasser gewonnen. Aus diesem Grund muss das nutzbare Grundwasserdargebot vor quantitativen und qualitativen Beeinträchtigungen geschützt und nachhaltig bewirtschaftet werden.

**Verkehrsanbindung**

☺ Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße“. ☺ Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

**Parkmöglichkeiten**

Parkplatz am Schlossplatz  
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),  
Tiefgarage am Rheinufer  
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)



Aufgabe der Wasserwirtschaftsverwaltung ist die nachhaltige Bewirtschaftung der Wasservorräte im Land. Dazu gehört die Berücksichtigung aktueller sowie vorausschauend auch künftiger klimatischer und hydrologischer Veränderungen.

Klimaexperten sagen für die Zukunft höhere Jahresmitteltemperaturen und höhere Niederschlagsmengen während des hydrologischen Winterhalbjahres voraus. Die Klimabeobachtung in Rheinland-Pfalz zeigt in der Tat eine deutliche Zunahme der Jahresmitteltemperatur in den letzten 15 Jahren um ca. 1 °C während die jährlichen Niederschlagsmengen im selben Zeitraum abgenommen haben.

Diese auf den ersten Blick geringe Erhöhung der Temperatur hat eine Erhöhung der Verdunstung und eine Verringerung des Gesamtabflusses zur Folge. Diese Verringerung des Gesamtabflusses bedeutet weniger Wasser in den Bächen und Flüssen, aber auch eine Abnahme der Grundwasser-neubildung in weiten Teilen des Landes.

Der Rückgang der Grundwasserneubildungsrate ist künftig mit einer quantitativen und qualitativen Verschlechterung der Grundwasserqualität verbunden. Die Verringerung der Grundwasserneubildung führt zu einer weiteren Erhöhung der Nitratkonzentration im Grundwasser.

Da das meiste Nitrat im Grundwasser eindeutig aus der Landwirtschaft kommt, ist ohne die intensive Mitarbeit der Landwirtschaft eine wesentliche Verbesserung nicht zu erwarten.

Das Umwelt- und Landwirtschaftsressort haben in 2014 aus diesem Grund gemeinsam das Programm „Gewässerschonende Landwirtschaft“ etabliert und fördern dies sowohl personell als auch über Mittel aus dem Wasserentnahmeentgelt für Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen, Projekte und Wasserschutzkooperationen. Das Programm hat zum Ziel, die Qualität des Trinkwassers in Rheinland-Pfalz zu erhalten.



Das Programm wird flächendeckend für den vorsorgenden Gewässerschutz angeboten und zudem gezielt in nährstoffbelasteten Gebieten zur Verbesserung des Gewässerzustands eingesetzt.

Das Programm bietet die Möglichkeit, dass Wasserversorger und Getränkehersteller Kosten für gewässerschonende Maßnahmen, die sie in Kooperationen mit der Landwirtschaft durchführen, anteilmäßig mit dem Wasserentnahmeentgelt verrechnen können.

Solche Maßnahmen müssen jedoch über die gute fachliche Praxis der landwirtschaftlichen Fachgesetzgebung und über die Anforderungen der jeweiligen Wasserschutzgebietsverordnung hinausgehen – nötig sind beispielsweise gewässerschonende Fruchtfolgen im Ackerbau oder ein gewässerschonendes Boden- und Begrünungsmanagement im Weinbau. Die finanziellen Aufwendungen der Wasserversorger und Getränkehersteller können bis zu 50 Prozent mit dem Wasserentgelt verrechnet werden. In nitratbelasteten Grundwasserkörpern können weitere 30 Prozent der Kosten ausgeglichen werden.

In Rheinland-Pfalz arbeiten derzeit in 16 Kooperationen rund 220 Betriebe und auf einem etwa 4 500 Hektar großen Gebiet zusammen. Weitere neun Kooperationen sind in Planung. Weitere Anfragen von Landwirten und Wasserwerken zur Ausdehnung der Kooperationen sind vorhanden.

Die Bildung von Gewässerschutzkooperationen in Wasserschutzgebieten und die damit verbundene intensive Beratung der Landwirte soll dazu beitragen, Einträge von Nährstoffen und Pflanzenschutzmitteln in Grund- und Oberflächengewässer zu verringern.



Die Chance, die wir in Rheinland-Pfalz nutzen wollen, heißt „Fortsetzung der Kooperation und Kommunikation zwischen Wasserwirtschaft und Landwirtschaft“. So haben wir in der Vergangenheit Probleme lösen können, und so werden wir das auch in Zukunft tun.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Thomas Griese